

Allerhöchst genehmigte
Königl. West-
Elbing'sche
 von Staats- und

Preußische
Zeitung
 gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 51. Elbing. Donnerstag, den 27sten Juni 1822.

Berlin, den 20. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Archidiaco-nus Bornemann zu Kyritz den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen gerubet.

Der bisherige Landgerichts-Rath von Gzycki zu Graustadt, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land-gerichte zu Posen, und zum Notar. public. im Groß-herzogthume Posen bestellt worden.

J. J. K. K. H. der Erb-Groß-Herzog und die Erb-Groß-Herzogin von Sachsen-Weimar sind vor-gestern Abend von St. Petersburg angekommen und auf dem Königlichen Schlosse in die für Hochstdiesel-ven bereit gehaltenen Zimmer abgestiegen.

Arneburg, vom 13. Juni.

Heute Abend um 7 Uhr wurde unsere kleine Stadt, durch die unerwartete Erscheinung Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, erfreut. Der Ort, wahrscheinlich schon von den Römern angelegt, und vom Kaiser Heinrich dem Finkler ansehnlich befestigt, war ebemals oft der Sitz der regierenden Herren und hat, wie das ganze Ländchen, die Altmark, seit Jahr-hunderten, seinen Regenten nicht gesehen. Unaus-sprechlich groß war daher die Freude, das Zusammentreffen der Menschen und der höchsten Behörden aus Mag-deburg und Stendal, wozu der Herr Ober-Präsident v. Mög gehörten. Alle Ehre verbietend, wurde der

gnädige liebreiche Monarch am Thore in einer Dor-pelreihe von Bürgern, mit dem herzlichsten Hurrah empfangen, und gaben sogleich, im Gasthause „Prinz von Preußen“ absteigend, den auswärtigen und hiesigen Behörden baldreichst Aufienz. Sie bestiegen berauf einen Wagen, und fuhren langsam durch die Straßen zur Kirche, und genossen auf dem hohen Kirchhofe die heitere Aussicht über den Elbstrom, nach allem baldreichst fragend, gingen den andern Morgen, die höchste Zufriedenheit und Gnade äußernd, zu Füße nach der Elbe in Begleitung der Behörden. Vom Höchsten bis zum Kleinsten war alles durch die sanfteste Herablassung des Landesvaters bezaubert, und ewig wird allen dieser Tag ein Tag des Jubels bleiben. Heil und langes Leben beglücke den treuen Landesvater.

Havelberg, den 9. Juni.

Heute hatten wir — was den hiesigen Bewohnern seit Jahrhunderten nicht geworden — einen seltenen Tag des Ruhms und der Freude, „den König hier zu sehen.“ Se. Majestät mit mehreren Ihrer hohen Familie, begleitet von J. J. K. K. H. die Frau Erb-Großherzogin und den Herrn Erb-Großherzog von Schwerin auf Hochdroo Durchreise nach Ludwigslust, und geruhren mit sämmlichen hohen Herrschäften die hiesige Domkirche zu besetzen, über welche Allerbaldst, dieselben Ihr Wohlgesallen zu erkennen gaben.

Ludwigsburg, den 11. Juni.

Gestern um 1 Uhr erfolgte hier unter frohem Jubel der feierliche Einzug der hohen Neuerwähnten unsers Erbgroßherzogs und seiner erlauchten Gemahlin. Abends um 7 Uhr wurden Hochdieselben durch die unerwartete Ankunft Sr. Maj. des Königs von Preußen auf das frohste überrascht. Am 15ten werden S. J. K. K. H. H. ihren feierlichen Einzug in Schwerin halten.

Hamburg, den 15. Juni.

Die noch immer anhaltende und für das Gedächtnis der Saaten Besorgniß einlösende Dürre scheint nun die größere Aufmerksamkeit von Speculanen anzuregen; es hat diese Woche in fast allen Gattungen, doch vorzugsweise in den besseren Qualitäten, zu den letzten Preisen ein ziemlich lebhafte Umsatz statt gefunden.

Leipzig, den 11. Juni.

Die diesjährige Ober-Messe gehörte zu den guten mittelmäßigen. Sie war sehr zahlreich besucht, ohne daß jedoch ein eigentlicher Waaren-Ueberschuss statt fand. — Obwohl der Wollmarkt erst zu Pfingsten abgehalten wird, so wurden doch schon bedeutende Geschäfte in einschüriger feiner Schafswolle gemacht, die auf den Schaasen zu höhern als den vorjährigen Preisen verkauft wurde. — Der Absatz an Tüchern, besonders in ordinairen, mittel- und mittelsteinen Sorten, war sehr bedeutend. Auch die feinen wollenen Waaren gingen sehr gut ab. Eben so schienen die Elbersfelder Fabrikanten von seidenen und halbseidenen Tüchern, Sammet und Zeugen nicht unzufrieden zu seyn; besonders erhielten ihre halbseidenen Waaren durch treffliche Weberei, so wie durch die guten Farben, und die Auswahl der Muster bei verhältnismäßiger Wohlfeilheit einen Vorzug vor anderen Fabriken des Auslandes. Für die eigentliche Mode-Waaren hatten, wie gewöhnlich, die Französischen und namentlich die Pariser Häuser gesorgt. Von den letztern hatten sich 29 eingefunden und sie schienen sich, der allen Luxus-Gegenständen so ungünstigen Zeit ungeachtet, eines guten Absatzes zu erfreuen zu haben. Die Leinwand-Fabrikanten aus Bielefeld, Barmen und andern Orten mächteten dem Anscheine nach gute Geschäfte; dagegen klagten die biegsigen Materialisten, in Staatspapieren geschafften bedeutende Umsätze.

Auf der diesmaligen Messe ward von den Sachsen Blaufarben-Werke ein neues Produkt, reines Kobalt-Oryd, ausgetragen. Es wird zu Blau-Malerei auf Porzellain, Fayance, Steingut, Glas und andern vergleichlichen Fabrikaten gebraucht, das Pfund

kostet bei Vetter und Comp. hieselbst, 6 bis 12 Thlr. Das kompetente Urtheil der Meissner Porzellan-Fabrik hat die Güte und Preiswürdigkeit dieses Kobaldo-Ortyds hinlänglich bestätigt.

London, vom 7. Juni.

Neulich versammelte sich die Gesellschaft zur Unterstützung verarmter Gelehrten, unter dem Vorsitz des Herzogs von York. In dem Bericht des Schatzmeisters wurden unter den vielen dargereichten Unterstützungen folgende bestimmte angeführt: 1) An einen Geometer, ein Pole von Geburt. 2) An einen Preußen von adelicher Familie, der viele sehr schädenswerthe Werke über die deutschen Gesetze, über Topographie, politische Ökonomie, Naturgeschichte &c. geschrieben hat, und 3) an einen Italiener, der seit langen Jahren für sein Vaterland hier eine diplomatische Stelle bekleidete und zur Ausdehnung der Gesellschaft mit beitrag, aber plötzlich durch die Umwälzung in Italien seines ganzen Vermögens beraubt und in Armut gestürzt wurde. Hierauf wurde die Gesundheit der berümteten fremden Männer welche die Gesellschaft mit ihrer Gegenwart beeindruckt hatten, ausgebracht. Mr. Canning dankte im Namen des Herrn v. Chateaubriand, und hielt denselben zugleich eine Lobrede. „Er begann, sagte er, seine Laufbahn damit, daß er die Grundätze des Christenthums entwickelte, und er sah sie dadurch fort, daß er die Grundsätze der Monarchien vertheidigte. Jetzt ist er unter uns gekommen, um zwei Länder durch die Bande monarchischer Grundsätze und christlicher Zugenden an einander zuketten.“ Der Tripolitanische Gesandte ließ durch einen andern Herrn seinen Dank abstatten. — In der Gesellschaft zur Verbesserung der Gesangnisse war auch Mr. Randolph, Mitglied des Nordamerikanischen Congresses, gegenwärtig und erklärte: Er hoffe, daß das Volk des Mutter- und des neuen Landes weiterfernd auf der Laufbahn der Tugend forschreite, und ihre Eifersucht sich fern, wie jetzt, einzige darauf beschränke, den schrecklichen Skavenhandel abzuwassen, und die Gesangnisse, folglich den Zustand des Volks, zu verbessern. Besserung fehlerhafter Menschen und Verbreitung guter Erziehung sei eine rühmliche Laufbahn, und wenn man eifrig darauf forschreite, so würden Strafanstalten endlich überflüssig werden. — Die Kommittee rechtfertigte sich gegen den Vorwurf: daß sie Gemächlichkeit in die Gesangnisse einführe. Meint der Verbrecher müsse es fühlen, daß persönliche Entehrung die Folgen der Verlegung der Gesetze sind; aber Furcht allein halte von Verbrechen nicht ab. Zum Verstand und zum Herzen müsse man sprechen.

und beweisen, wie unentbehrlich Besserung zur Wohlfahrt sey. Harte Arbeit, nützliche Beschäftigung, religiöser Unterricht, spärliche Kost und gelegentliches Einsperren erweise sich als höchst heilsam. Besonders nützlich zeige sich das Zufluchthaus, wo eine Menge Knaben, die ohne Geld und Arbeit aus den Gefängnissen entlassen waren, aufgenommen und zu nützlichen Menschen gebildet werden. Noch ward berichtet, daß jetzt selbst in Spanien und Portugal kein Verbrecher mehr in ein ungesundes, finstres und untermirdisch's Loch gesteckt werde.

Mr. Murray hat einen Pfeil zur Führung einer Leine von einem gescheiterten Schiff auss Land, oder umgekehrt, erfunden. Er ist aus leichtem Holz, 3 — Fuß länger als der Lauf, worin er locker stecken soll, verfertigt, oben mit Eisen, worin sich ein Loch zum Aufnehmen der Leine befindet, versehen, unten mit einer Vertiefung, welche fest auf dem Pfropfen sitzen muß. Mit einer schwachen Ladung läßt sich der Pfeil 230 Fuß und darüber treiben, auch bei Feuersbrünsten gebrauchen, um den Bewohnern höherer Gestocke Strickleitern darzubieten.

Mit einer Erfindung des Hrn. Wood, die Schiffe auswendig mit einer Art von Filz zu überziehen, hat es folgende Bewandtniß: Haare, Wolle und dergleichen werden zu einem Filze verbunden, mit einer Mischung von Peck und Beer getränkt, und dies an der Lut getrocknet. — Dies Präparat, welches Herr Wood — Adhesivevelt — nennt, ist ganz elastisch und läßt kein Wasser durch. Mit solchen größeren Platten davon, in die es verarbeitet wird, werden die Schiffe durch Kupfernägel dicht beschlagen; und diese Bedeckung soll so dauerhaft seyn, daß nicht allein keine Würmer eindringen, sondern daß sie auch bei Schaden des äußern Holzes das Eindringen des Wassers verhindert.

Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Nach Französischen Nachrichten sollen die Türken eine Landung auf Samos versucht haben, aber völlig zurückgeschlagen worden seyn.

Die Albaneser haben im April zu Argyrokastro eine Art von Nationalversammlung gehalten, ohne daß Thorschid es zu hindern wagte, und auf derselben einstimmig beschlossen, neutral zu bleiben. Die Sulioten waren nach dem Sturz des Ali Pascha geneigtheit, sich von Rignassa und andern Punkten zurückzuziehen, um ihre Kräfte zu vereinigen und eng beisammen zu halten; doch werden sie aus ihren Gebirgen wieder hervorbrechen, sobald Maurokordato sich vor Aria und Prevesa aufgestellt hat. Die Nachricht, daß dieser brave und kriegerische Stamm sich

mit den Türken vereinigt habe, so zuversichtlich sie auch zuerst in einigen Italienischen Blättern verbreitet wurde, ist ganz und gar ohne Grund. Die Sulioten sind als die unversöhnlichsten Feinde der Türken bekannt, und würden, selbst wenn die Griechen unterliegen sollten, lieber ihren letzten Blutstropfen vergießen, als sich mit den Türken aussöhnen.

Die Flotte von Hydra, bestehend aus 80 Segeln, war am 23ten April ausgelaufen, um die übrigen Abtheilungen der Seemacht an sich zu ziehen und die Türkische Flotte aufzusuchen.

In Triest lief am 30ten Mai ein Schiff ein, das Constantinopel am 15ten verlassen hat. Seitdem verlautet, daß daselbst alle eingesperrten Samioten und Chioten auf Befehl der Pforte hingerichtet worden seyen.

Man hat Nachricht, daß zwischen dem Pascha von Scutari und den Montenegrinern eine Verbindung zu Stande gekommen ist, keinen Türkischen Truppen den Eintritt ins nördliche Albanien zu gestatten. Der Pascha benutzte die für ihn günstige Umstände, um Streimassen zu organisiren, mit denen er der Pforte einen lebhaften Widerstand zu leisten gesonnen ist, im Fall er angegriffen werden sollte. Da er von Mittel-Albanien und Epirus aus, bei der dortigen Lage der Angelegenheiten, nichts zu besorgen hat, so ist seine vorzüglichste Aufmerksamkeit auf Bosnien gerichtet; er soll mit denjenigen Militairhefs in Bosnien, die seit einiger Zeit mit der Pforte zerfallen sind, im Einverständniß stehen, Gerüchten zufolge sogar mit dem Pascha von Travnik (?). Ein besonderer Umstand ist jedoch dabei merkwürdig, daß nämlich der Pascha von Scutari über sehr bedeutende Geldsummen verfügt, und diese auswärts her bezieht.

Bis zum 21sten Mai waren in Krajova weder Asiaten noch Janitscharen abgezogen, obgleich sie ihren Wegzug verkündet hatten. Einige meinen, daß die Janitscharen in keinem Fall eher aufbrechen werden, als bis die neue Regierung eingesezt ist.

Die dringenden Aufrüttungen, welche die Türkischen Befehlshaber von Seres und Thessalonich an die Pforte gerichtet haben, um Verstärkungen zu erhalten, haben ihren Zweck nicht verfehlt. Mehrere starke Truppenabtheilungen sind aus Romelien nach Macedonien aufgebrochen, um die dortigen Türkischen Truppen zu verstärken. Es sind beinahe durchgängig Asiaten, die auf ihrem Marsch große Auschweifungen verübt haben. Macedonien ist für die Pforte einstweilen erhalten und das hart bedrängte Thessalonich gerettet worden. Die Türken haben nämlich die Offensive neuerdings ergriffen und die

aus Thessalien vorgedrungenen Griechischen Corps, so wie die Macedonischen Insurgenten in mehreren Gefechten durch Uebermacht geschlagen. Die ersten haben sich in die Engpässe des Olympos zurückgezogen, wo sie Verstärkungen erwarten. Chorosid ist noch immer auf die Behauptung seines Forts und der Umgegend von Janina beschränkt.

Deffentliche Blätter liefern ein Schreiben, welches ein Chiote zu Triest über das Unglück seines Vaterlandes an ein Handelshaus in Amsterdam erlassen. Falsch sey es, daß der Kapudan-Pascha Amnestie av. geboten und erst Gewalt gebraucht, als die Griechen auf seinen Parlamentair Feuer gegeben und daß 5000 Türken das Leben verloren hätten. Gleich bei seiner Ankunft habe das Feuer angefangen. Die Bauern hätten nach 18 Tagen noch nicht Zeit gehabt, sich zu bewaffnen, und die 2000 Samioten sich vor der Uebermacht zurückgezogen. Beim ersten Angriff wären auch nur 100 bis 150 Griechen und Türken gefallen, nachher nur habe das Gemehel gegen die Wehrlosen begonnen. Ueberhaupt hätten die Türken den Aufstand selbst veranlaßt, um einen Vorwand zu Mord und Raub zu erhalten; sie hätten die Einwohner, die 14 Monate lang an den Bewegungen der übrigen Griechen gar keinen Theil genommen, durch Steuern und Raub und die größten Misshandlungen so lange geplagt, bis sie aus Verzweiflung die Samioten aufgenommen, und die Bauern auf der nördlichen Seite, wobin die Türken noch nicht gedrungen, sich bewegneten. Schon lange hatten die auf Chios wohnenden Türken gedroht; sie wollten die Griechen alle zu Sklaven machen und sie wie Lasttiere gebrauchen.

Vermischte Nachrichten.

Minden. Der Eigentümer einer Baumwoll-Maschinen-Spinnerei, Kaufmann Schrewe in Herford, hat nach manchen vergeblichen und kostspieligen Versuchen, durch glückliche Vollendung der in England erfundenen, jedoch selbst dort bisher fast ganz unbekannt gebliebenen Web-Maschinen auf baumwollene Waaren, eine ganz neue Anlage zu Stande gebracht, die von großen Folgen seyn kann. Der Betrieb geschieht durch Wasserkraft; bei 2 bis 3 Webstühlen ist nur ein Kind zum Einsetzen neuer Spule erforderlich, und so fertigt ein Stuhl, bei 50-60 Kammadeschlägen in der Minute, binnen 12 Stunden, 18 bis 20 Ellen Karton, also mehr als das Doppelte der Leistung eines tüchtigen Webers. — Der Weber Jenecker zu Gütersloh hat aus dem sumpfigen Flachsgespinst dörlicher Gegend, wovon 2400 Ellen nur ein Querthalen wiegen, ein Stück so genanntes Bielefelder Hammertuch sehr kunstreich ge-

webt, und brässtigt damit, bei der Berliner Ausstellung zu concuriren.

Eine wohlerhaltene Ägyptische Mumie, die, weil es dem Einführenden nicht möglich war, den Zoll zu berichtigen, in Plymouth confisca worden, wurde für 435 Pfld. öffentlich versteigert. Man ahndet, daß es die, dem Königl. Preuß. General v. Minutoli beim Schiffstriche weggekommene seyn dürfe.

Kunstnotiz. — Das Schloß Marienburg, aus seiner, durch den Seitenwechsel, Kriegsergebnisse und andre Ursachen herbeigeführten Erneidrigung, als ehrwürdige Relique vergangener Geschlechter jetzt wieder herrlich emporsteigend, wird im k. Frühjahr mit der Feier seiner Wiedergeburt eine andere merkwürdige Feier verbinden können, denn in seinen Mauern huldigte vor 50 Jahren (1773) Westpreußen dem großen Friedrich. Dem Redner dürfte es bei dieser Gelegenheit nicht an Stoff fehlen, in philosophisch-historisch-statistischer Hinsicht die Wichtigkeit dieser, anscheinend unbedeutenden, Besitznahme Westpreußens, für Europa und die ganze Menschheit darzuthun. — Vielleicht wird aber diese merkwürdige Feier noch durch ein Musikfest in jenen prächtigen Hallen verherrlicht, über welches man sich vorbehält, den Musikfreunden weiterhin mehr zu sagen, und jeden derselben, dem solche vaterländische Feste nicht gleichgültig sind, zur Teilnahme daran einzuladen.

Fond- und Geld-Cours,

Berlin, den 21. Juni 1822.

	Briefe.	Geld.	Preuss. Courant.
Staats - Schuld - Scheine	-	-	72
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	-	-	101
Lieferungs - Scheine pro 1817	-	-	—
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine	-	-	—
Berliner Banco - Obligationen	-	-	83
Churm, Länds. Oblig., Zins. Mai 1813	-	-	63
Neumärk. dito Juli 1813	-	-	63
Berliner Stadt - Obligationen	-	-	100 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito dito franc. Zins.	-	-	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	-	-	94
Danziger dito dito in Rtlr.	-	-	30
dito dito in Guld.	-	-	29
Westpreussische Pfandbriefe	-	-	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	-	-	72 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische	• . .	dito	77 $\frac{1}{2}$
Pommersche	• . .	dito	96 $\frac{1}{4}$
Chur- und Neumärkische	dito	-	98 $\frac{1}{4}$
Schlesische	• . .	dito	—
Pommersche Domainen	dito	50	97 $\frac{1}{2}$
Märkische	dito	dito	—
Ostpreussische	dito	dito	97 $\frac{1}{2}$
Preuß. Englische Anteile C. 6 $\frac{1}{2}$ Rtlr.	-	-	90 $\frac{1}{2}$
			89 $\frac{1}{2}$

Elbing. Donnerstag, den 27ten Juni 1822.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner bevorstehenden Abreise von hier nach Marienwerder empfehle ich mich den verehrungswürdigen Bewohnern Elbing's ganz ergebenst.

Elbing, den 27ten Juni 1822.

Adolph Schröder.

PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts wird zur Nachricht und Achtung hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß der hiesige Tischler Johann Friedrich Gackner und dessen verlobte Braut verwitwete Gläsermeister Spieg, Maria Carolina geborene Mittag, in dem am 10ten Mai c. gerichtlich vollzogenen Ehevertrage die Gütergemeinschaft während ihrer bevorstehenden Ehe, in Betreff des beiderseitig in die Ehe gebrachten Vermögens ausgeschlossen haben.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Zimmergesell Johann Gottfried Pug und dessen Braut die verwitwete Fuhrmann Heinrich Stresau, Eleonora geborene Schubert, in dem vor Eingehung der Ehe am 7. Mai c. errichteten Ehevertrage die statutarische Gütergemeinschaft, sowohl in Hinsicht des vorhandenen Vermögens als des künftigen Erwerbs, ausgeschlossen haben.

Elbing, den 18ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Schlossermeister Benjamin Hingschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. l. 223. gelegene, auf 294 Rthlr. 45 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 22ten August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrathe Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hiedurch ausgesondert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin

Weisheitender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 7ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Daniel Thiedeschen Erben gehörige sub Litt. A. XV. 8. b. hieselbst vor dem Holländerkorps gelegene auf 302 Rthlr. 16 Sgr. 4 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 11ten Julius d. J. um 10 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrathe Pröbst anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hiedurch aufgesondert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weisheitender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote oder nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 26ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Edpfermeister Johann Gottlieb Rukowski'schen Erben gehörige sub Litt. A. IV. Nr. 109. hieselbst auf dem Vorberge gelegene, auf 322 Rthlr. 26 Sgr. 10 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 3ten Julius c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrathe Pröbst anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hiedurch aufgesondert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weisheitender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht

genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 19ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Einsachen Jacob Peters gehörige sub Litt. C. XX, 3. auf Kirchborst gelegene, auf 3217 Msr. 48 gr. 16 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Excitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Mai c., auf den 16ten July c., und den 14ten Septbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrathe Pröw anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgesfordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im leichtern Termint Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 1sten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Dem Publiko wird hiedurch bekannt gemacht, daß der nach dem Averissement vom 1. Febr. c. zum Verkauf der Andreas Chmischen Erben gehörigen hieselbst sub Litt. A. V. 6. A. V. unb A. V. Nr. 5. belegenen Grundstücke auf den 20sten Mai c. ansteckende Termint aufgehoben, und ein neuer Termint auf den 22ten Juli Vormittag 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrathe Pröw angesetzt ist. Elbing, den 20ten April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Ländereien der hiesigen St. Nicolai Kirche, deren Pacht auf Martini d. J. abläuft, sollen in Termint den 22ten Juli Vormittags 10 Uhr zu Rothhouse vor dem Herrn Stadtrath Schwartz zur weiteren Verpachtung von da ab, ausgeboten werden, welches Pachtlustigen zur Wahrnehmung des Termint bekannt gemacht wird.

Elbing, den 21sten Mai 1822.

Der Magistrat.

Die Lieferung des für den Magistrat und den Sädischen Kommunaldienst überhaupt erforderlichen Schreibmaterialien wird pro 1822 von 150 Ries Adletz, 110 Ries Concept, 3 Ries Packpapier, 2 Ries Notappapier zu Altenumschläge, 2 Ries hellblau Klebef Papier bezgleichen, 150 Stück Bleis

und 100 Stück Rothstiften, 50 lb Siegelack, 140 Schok Federposen und 40 lb Bindfaden, soll in öffentlicher Excitation an den Mindestfordernden gegen gleichbare Bezahlung aus der Kämmerereikasse ausgeboten werden, und steht der Termin dazu auf den 1sten Juli c. um 9 Uhr Morgens zu Rothhouse vor dem Herrn Stadtrath Lickett an. Dem Publiko wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die benannten Schreibmaterialien einzeln lizirt und die Lieferung demnächst noch und nach auf besondere Aufforderungen erfolgen soll.

Elbing, den 24ten Mai 1822.

Die Kämmerer-Deputation.

Brennholz-Verkauf.

Da der am 5ten Juni c. angestandene Excitations-Termin wegen dem Verkauf von 3120 Klafter hiesigen Scheite, auf den Ablogen am Schwarzwasser und Preussina Fluss, abermals ohne Erfolg gewesen ist, so wird zu diesem Behuse ein nochmaliger Termin auf den 1sten August c. im Geschäftszimmer der unterzeichneten Forst-Inspektion angesetzt, welches Kaufliebhabern mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die vorgenannte Holzmasse auch außer dem Termint im Wege der freien Behandlung sowohl im Ganzen als in kleinen Quantitäten bei Erfüllung des Kostenpreises, verkauft werden kann.

Wilhelmsthalde, den 6ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspektion.

Montag den 1sten Juli c. Vormittags um 10 Uhr, sollen die 2 Wohnungen in dem vor dem Königbergerthor sub Nr. 1224. a. neben dem Exerzierplatz belegenen Hause, welches aus 4 Stuben, zwei Küchen, Boden, Keller, Hofraum nedst Holzschaue und einem Garten mit einer Regelbahn besteht, im gleichen die 6 verschiedenen Wohnungen in dem nendebi sub Nr. 1224. b. liegenden Grundstück, welches aus 8 Stuben, Kammern, Keller, Bodengelag und Hofraum besteht, von Michaeli d. J. ab an Meistbietende vermietet werden, wozu ich Wiethausliche in meine Wohnung neußädische Junkerstraße Nr. 713. einlade.

Stachowowsky.

gerichtlicher Sequester dieser Grundstücke.

Donnerstag den 27sten Juni ist frisch Sonnenbier zu haben bei

J. Zimmermann.

Montag den 1sten Juli wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei

Joh. Giese, Wittwe.

Montag den 1sten Juli wird frisch Sonnenbier seyn bei Urmankowski.

Donnerstag den 4ten Juli frisches Bier in Tonnen bei Speicher.

In dem adl. Gute Juden bei Pr. Holland stehen circa 390 Adtel trocken birkenes Brennholz, welche an Ort und Stelle im Wege einer freiwilligen Auctiōn Mittwoch den 24ten Juli c. Vormittag um Neun Uhr gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden sollen. Kauflustige werden ersucht, an benanntem Orte sich zahlreich einzufinden.

J. F. T. Piotrowski, Mäktier.

Loose zur 1sten Klass. 46ster Klassen-Lotterie, ein ganzes 6 Rile., $\frac{1}{2}$ 3 Rile. und $\frac{1}{2}$ Loos zu 1 Rile. 15 Sgr., nebst Plane dazu, sind zu haben, Reitzenbrunnstraße Nr. 161. beim Lotterie-Einnahmer Helle.

Zur Ersten Klass. 46ter Klassen-Lotterie, welche den 11ten Juli gezogen wird, sind ganze, halbe und Dieriel-Loose, wie auch zur kleinen Lotterie, zu haben bei Revision, alter Markt No. 141.

Den Stof Spiritus verkauft zu 54 gr. Münze, so wie auch vorzüglich schönen Leim und Schellack zu dem billigsten Preise, Hian auf der Hommel.

Zwei sehr gute brauchbare Fensterköpfe stehen wegen Mangel an Raum, neustädtsche Junkerstraße Nr. 731. zu verkaufen.

Nr. 504. in der Brückstraße ist die obere Gelegenheit von 2 Stuben nach vorne, mit alter Besitzmöglichkeit zu vermieten. — Auch stehen fertige Neubeln, wie auch große und kleine Särgte, vorzüglich zum beschlagen, billig zum Verkauf.

J. R. Schönenberger, Eischl.-ewiwe.

In meinem Hause Schmiedestraße Nr. 118. sind in den oberen Etagen ein Saal und drei Zimmer, zusammen oder getrennt, mit auch ohne Mobilien, von jetzt ab oder zu Michaelis zu vermieten.

Speichert.

Das in der langen Hinterstraße Nr. 263. gelegene Wohnhaus, in welchem sich 5 heizbare Zimmer, 1 Küche, mehrere Kammern und alle nötige Bequemlichkeiten befinden, steht von kommenden Michaeli ab zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei

Friedrich, Wittwe.

Das in der Kürscherstraße Nr. 242. gelegene Wohnhaus, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, einer Küche, einem gewölbten Keller und einigen Kammern, steht von Michaeli c. ab zu vermieten; und erfährt man das Nähere bei

Friedrich, Wittwe.

Wein in der Fleischerstraße gelegenes Haus Nr. 71. ist von Michaeli c. weiter zu vermieten.

Gottfr. Schmidt.

Das in der Polnisch-Predigerstraße unter Nr. 869. gelegene, vom St. Elisabeth-Hospital zugehörige Haus,

mit 6 Wohnungen, soll von Michaeli c. auf 3 nacheinanderfolgende Jahre weiter vermietet werden, wozu ich einen Termin auf den 2ten Juli c. des Morgens 10 Uhr im Hospital ansehe, und Mietshslustige einlade.

G. Schmidt.

Das Obst im Hospitalshofe Benkenstein soll an Ort und Stelle, den 2. Juli c. Nachmittags 3 Uhr durch mich vermietet werden, wozu ich Mietshslustige einlade.

G. Schmidt.

Die driejährige Obstnützung in d. m Seefeldschen Garten auf dem innern Marienburger Domäne soll Montag den 11ten Juli Morgens um 9 Uhr an den Besiedelnden im Garten selbst, vermietet werden.

Christoph Rhode.

Das Obst im Neu-Schönwalder Garten ist für dies Jahr zu vermieten. Die Bedingungen sind dasselbst zu erfahren.

Die Unter-Gelegenheit von einer Vorder- und Hinterstube, mit oder ohne Neubeln, ist von sogleich ab oder auf Michaeli zu vermieten, Brückstraße Nr. 508.

Das auf der Hommel gelegene Wohnhaus Nr. 36. mit 2 heizbaren Stuben, 2 Kammern, großen Boden und Keller, ist zu Michaeli dieses Jahres zu vermieten.

Joh. Heinr. Hanff.

Die zweite Hälfte des Gerstenhofs, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Keller, Küche, mehrere Kammern und Boden zu Getreideschüttungen, ist von Michael ab zu vermieten bei Gott. Wilh. Hanff,

im Gerstenhof.

In der heil. Geiststraße Nr. 581. ist die obere Gelegenheit von sogleich oder Michaeli ab zu vermieten.

J. F. Barnikow.

Am alten Markt ist eine Gelegenheit von drei Stuben, Küche, Keller u. s. zu vermieten. Mehr Nachricht in der Buchhandlung.

Das mir zug-hörige in der heiligen Geiststraße Nr. 528. gelegene Wohnhaus, worin 1 Saal, 10 Zimmer, gewölbte Keller, Hofraum, und Boden sich befinden, und welches gegenwärtig Herr Stadt-Baurath Zumpt in Miete hat, ist von Michael c. anderweitig zu vermieten. Mietshslustige haben sich bei mir zu melden.

Wittwe Sielman.

In meinem in der Herrenstraße sub No. 846. belebten Wohnhause steht von Michaeli c. ab, die jetzt von dem Herrn Justizrat Dörl bewohnte Gelegenheit, bestehend aus fünf Stuben, Küche, Keller, Holzgelaß, Stallung auf drei Pferde nebst Wagenremise, zu vermieten.

Wittwe Sidermer.

In dem Hause Nr. 1591. vor dem Königssdr. gerihor neben der alten Sonne gelegen, sind vier

heizbare Stuben nebst separater Küche, Kammer, Boden und Keller von sogleich oder von Michaeli ab zu vermieten; nähere Nachricht in demselben Hause.

Mein Haus Hommelstraße Nr. 597. mit 7 heizbaren Stuben, Hofraum und Hintergebäude, wobei die Hommel fliegt, welches jetzt Herr Stadt. Ge-Secretär Feydt bewohnt, steht zu verkaufen oder von Michaeli ab zu vermieten. Nachricht hierüber giebt Pankra:ch auf dem Klappenberg.

Das Haus auf der Hommel Nr. 16. mit drei Stuben, 2 Nebenstuben, Kammer, 2 Boden und Kellerraum, nebst einem geräumigen Hinterhouse mit zwei Böden steht von Michaeli ab zu vermieten. Mietshäuslinge belieben sich zu melden bei J. Meyer, alter Markt Nr. 295.

Eine Wohnung ist zu vermieten bei dem Sattlermeister Ludwig in der Spieringsstraße.

Rehe vor dem Königsbergerthor beim Maler Knob, ist eine Gelegenheit für eine stille Familie zu vermieten.

Mein Haus auf dem innern Mühlendamm Nr. 882. mit 2 Stuben, 2 Kammer und Keller, nebst einem kleinen Gärtnchen ist von Michaeli ab zu vermieten. Mietshäuslinge melden sich bei Birkmann.

In meinem Hause an der Mauer Nr. 82. ist die unterste Gelegenheit von 2 Stuben, nebst Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß, von Michaeli d. J. ab zu vermieten. Schmidt, Schneidermeister.

Im Hause an der Mauer Nr. 91. ist von Michaeli ab die zweite Etage an einzelne Herren zu vermieten.

Zwei Stuben in der neustädtischen Wallstraße in der Züchnerherberge sind Michaeli ab zu vermieten.

Eine Stube ist von jetzt gleich ab zu vermieten, auf dem Klappenberg bei Wollbitt.

Bei mir am Lustgarten ist die oberste Gelegenheit von 2 Stuben, Küche und Kammer für eine stille Familie von Michaeli ab zu vermieten.

Maurergesell Markt.

Auf dem innern Vorberge an den Ochsenbran-ken Nr. 1026. sind 3 Stuben nebst anderer Bequemlichkeit von sogleich ab zu vermieten.

Auf der Hommel im Fleischer Aelschen Hause Nr. 26. und 27. ist eine Stube von sogleich ab zu vermieten.

Bei Brandt in der Schmiedestrasse ist eine Gelegenheit von 2 Stuben, aparter Küche und mehreren Bequemlichkeiten von Michaeli ab zu vermieten.

Bei mir in der grünen Gasse ist für eine stille Familie auf Michael eine Stube zu vermieten.

Liedtke.

Der Keller unter meinem Hause in der langen Hinterstraße ist zu vermieten.

Witwe Kawerau.

Mein Haus am Lustgarten ist von Michaeli ab zu vermieten.

Richt, Maurermeister.

Das Haus Nr. 521. in der langen heil. Geiststrasse, welches gegenwärtig Herr Hauptmann von Ebro bewohnt, steht Michaeli zu vermieten. Liebhaber melden sich bei Häckel in der Schmiedestrasse.

In meinem Hause in der Wollweberstraße Nr. 208. ist eine Stube zu vermieten. Stephan, Schlosser.

Eine Scheune ist zu vermieten, im Stubenhagen bei C. Voske.

Der Kawerausche Garten auf dem neuen Gut, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen und das Nähere bei Wallermann auf dem alten Markt, zu erfahren.

Der Krugelsche Wiesenmorgen auf den sogenannten Fleischauswiesen, ist zum 1:ten und 2:ten Hau zu vermieten. Wer melden sich in der Buchhandlung.

Künftigen Sonntag den 30:ten Juni c. Nachmittags um 4 Uhr wird die Weideverwalter Witwe Römer im Bolwerk 18 Morgen Heugrasland mogenweise vermieten.

Künftigen Sonntag den 30:ten Juni, werde ich, wenn es die Witterung erlaubt, in dem Hrn. Leopoldischen Garten vor dem Königsbergerthor Konzert geben. Die Person zahlt 6 gr. Münze, Kinder sind frei. Da ich für gute Musik, wie auch gute Getränke und reelle Bedingung Torgo ertragen werde, so bitte um einen zahlreichen Besuch. Der Anfang ist um 5 Uhr Nachmittag.

Kulczinsky.

Allen die mir in Geschäfts-Verbindung stehen, oder sich noch an mich wenden wollen, mache ich hier durch ergebenst bekannt, daß ich jetzt nicht mehr in der heiligen Geiststrasse, sondern auf dem innern Mühlendamm, in dem House dicht neben Herrn Amtsbraukozier wohne. Niemann, Justiz Commisarius.

Es werden auf die beste Art Strohhäuse gewaschen. Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, besclebe sich zu melden bei der Witwe Pohl, in der Wasserstraße.

Ein Bursche, der zur Tischlerprofession Lust hat, kann sich melden beim Tischlermeister Reich.

Der Schumachermeister George Weisser wohnt gegenwärtig auf dem innern Mühlendamm Nr. 883. und hält das resp. Publikum um geneigten Zuspruch.